

Die „JwlryMachine“: Bucherons glitzernde Interpretation der HM3 von MB&F

Es ist eine ungewöhnliche Partnerschaft, die auf den ersten Blick die Frage aufwirft: Aus welchem Grund arbeiten ein altherwürdiger französischer Juwelier wie das 152 Jahre alte Pariser Haus Boucheron und ein junges, nonkonformistisches Uhrenkonzeptlabor wie MB&F zusammen?

Die Antwort darauf gibt die „JwlryMachine“ – eine fantastische Interpretation der Horological Machine N° 3 (HM3) der jungen Uhrenschmiede MB&F.

Die Basis: Horological Machine N° 3

Die original HM3 schlug enorme Wellen, als sie 2009 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. So etwas hatte man in der Welt der feinen Uhrmacherskunst noch nicht gesehen. Die Architektur des Uhrwerks und das Design der gesamten Uhr waren extrem ungewöhnlich. Speziell die Tatsache, dass das Uhrwerk – samt Unruh und dem markentypischen Streitaxt-Rotor – von oben sichtbar ist, versetzte den Betrachter in Staunen. Dazu gesellte sich die höchst eigenwillige Form der Zeitanzeige in zwei Kuppeln, die über das kunstvoll geschwungene Gehäuse ragen. Bemerkenswert für Viele, dass eine solche Skulptur auch noch die Zeit anzeigt.

Trotz des künstlerischen Ansatzes handelt es sich bei der HM3 um eine sehr technische Armbanduhr und um ein Meisterstück der Mikromechanik. Die Spezialisten von MB&F müssen zur Herstellung des HM3-Uhrwerks nicht weniger als 305 Einzelteile produzieren, von Hand veredeln und schließlich zusammenbauen. Dabei sind Fertigungstoleranzen von nur einem Micron zu beachten, das ist ein Tausendstel Millimeter.

Der Rotor scheint die Gesetze der Physik, speziell die der Schwerkraft, zu überwinden. Er erscheint auf den ersten Blick vollkommen symmetrisch, was seine Effizienz jedoch erheblich beeinträchtigen würde. Tatsächlich ist die eine Hälfte des Rotors im markentypischen Streitaxt-Design dünn wie ein Rasiermesser und damit entsprechend leicht, die andere Hälfte deutlich schwerer. So dreht sich der scheinbar kreisrunde Rotor bei jeder Armbewegung und versorgt die Zugfeder mit Kraft.

Auf der Rückseite der Uhr sind die beiden Hightech-Keramikkugellager zu erkennen, die für eine im Wortsinn reibungslose Zeitanzeige sorgen. Die Zeit lässt sich an den Flanken der beiden Kegelstümpfe ablesen, die auf dem Gehäuse thronen – links die Stunden inklusive einer Tag-/Nacht-Anzeige, rechts die Minuten und Sekunden. Ein groß dimensionierter Ring, der das gesamte Uhrwerk einrahmt, informiert über das Datum.

Die „JwlryMachine“: der Geist des Hauses Boucheron

Die HM3, die schon in ihrer Originalversion eine aufregende Uhr ist, lieferte dem Juwelierhaus Boucheron eine ideale Basis, um daraus ein verführerisches Uhrenschmuckstück zu gestalten. Die Fantasie und die Handwerkskunst der Pariser Schmuckkünstler lassen aus der Uhr eine Eule werden – entweder in 18 Karat Weißgold, ausgefasst mit Amethyst, Diamanten, blauen und violetten Saphiren, oder aber in 18 Karat Rotgold, besetzt mit pinkfarbenen Turmalinen, rosa Bergkristallen und pinkfarbenen Saphiren.

Weitere Informationen über:

DEUTSCHLAND: WODAY COMMUNICATION – An Sankt Swidbert 37 – 40489 Düsseldorf – Telefon: +49 (0)211 – 2007 5885 E-Mail: pr@woday-communication.de

Die Augen der Eule bestehen aus zwei großen, leuchtenden Cabochons, die auf die beiden Kegel aufgesetzt wurden. Die Flügel, die das wertvolle HM3-Uhrwerk beschützen, sind komplett mit Diamanten ausgefasst. Das Federkleid am Bauch besteht aus einem einzigen bearbeiteten und geschliffenen Stein – wahlweise ein Amethyst oder ein pinkfarbener Bergkristall. Die glühenden Augen, die leuchtenden Flügel und der sanft schimmernde Körper sorgen für ein spektakuläres Licht- und Farbenspiel.

Damit nicht genug: Unter der Brust der Eule scheint ihr Herz zu schlagen. Diese Illusion erweckt der große Goldrotor, dessen Bewegung unter dem transparenten Edelstein zu sehen ist. Dieser Effekt ist typisch für die Stücke des Unternehmens Boucheron, deren Handwerkskünstler es immer wieder schaffen, ihren Stücken etwas Geheimnisvolles einzuhauchen. Bei der „JwlyMachine“ wird dies noch durch die Augen der Eule, die aus dem glitzernden Federkleid herausleuchten und die Zeitanzeige erst auf den zweiten Blick sichtbar werden lassen, verstärkt.

Wie schon die original HM3 ist auch die „JwlyMachine“ nichts für Traditionalisten. Der imposante Auftritt des Zeitmessers, an sich schon extrem ungewöhnlich, wird durch die Schönheit der Edelsteine noch gesteigert. Die Auswahl der Steine, die gelungenen Proportionen und die perfekte Verarbeitung machen diese „Schmuckskulptur“ zu einem Stück, das „typisch Boucheron“ ist.

Eine legendäre Juweliersdynastie

Der erste kurze Blick lässt keine Gemeinsamkeiten zwischen Boucheron und MB&F erkennen. Das altehrwürdige Juweliershaus, das standesgemäß am Place Vendôme in Paris residiert, ist eine Legende in der kleinen Welt der französischen Nobeljuweliere. Die Dynastie, von Frédéric Boucheron im Jahr 1858 begründet, lebt dafür, ihre anspruchsvolle Kundschaft mit immer neuen Überraschungen zu verzaubern. Königshäuser, Aristokraten und Milliardäre gehören ebenso zur Klientel von Boucheron wie Filmstars, Schriftsteller und Künstler.

Über Generationen hat sich Boucheron eine nahezu unerreichte Expertise bei Edelsteinen und Schmuck erworben. So wählen die französischen Spezialisten für ihre Kreationen unter den seltensten und wertvollsten Steinen aus, die am Markt zu finden sind. Die Stücke zeichnen sich durch unerwartetes, freches Design aus, das regelrecht celebriert wird – und zwar mit einer Leichtigkeit, wie sie nur echte Künstler hervorbringen.

Die Quellen der Inspiration sind vielfältig, doch spielt die Liebe zur Natur bei den Kreationen von Boucheron immer wieder eine besondere Rolle. In den Kollektionen werden Blumen, Regentropfen und Wellen ebenso frei interpretiert wie Vögel, Insekten oder andere Tiere. Heute wie gestern steht Boucheron für Luxus und Faszination.

Ein kreatives Labor mit anarchistischen Zügen

Im diametralen Gegensatz zu seinem gesetzten, historisch gewachsenen „Partnerfreund“ hat Maximilian Büsser sein Uhrenkonzeptlabor MB&F erst vor fünf Jahren gegründet. Während die bezaubernden Schmuckstücke aus dem Haus Boucheron sofort Faszination auslösen, sind die ersten Reaktionen auf die ungewöhnlichen Zeit-Maschinen von MB&F oft Befremden und Skepsis.

Nach 14-jähriger Tätigkeit als Manager bei unterschiedlichen prestigeträchtigen Uhrenmarken suchte Maximilian Büsser nach neuen Herausforderungen und verließ den üblichen Weg der traditionellen Uhrmacherei. Er entschied sich dafür, Dinge selbst zu gestalten. Als Antrieb diente und dient ihm bis heute die Fantasiewelt seiner Kindheit, die der Raumschiffe und Fabelwesen. Büsser arbeitet gerne im Team mit anderen Kreativen und Handwerkern zusammen und macht das auch transparent. In seinem „Freunde“-Konzept (dafür steht das F in MB&F) wird sofort deutlich, welche Menschen welchen Anteil daran haben, seinen persönlichen Traum zu realisieren.

Die Maschinen von MB&F zeigen natürlich die Zeit an, sind aber dennoch Lichtjahre von dem entfernt, was man klassische Uhren nennt. Sie leben von der Spannung, die zwischen den Polen radikaler Konstruktionskonzepte einerseits und feinsten Uhrmacherei andererseits entsteht. Der avantgardistische künstlerische Ansatz und modernes Engineering sorgen für das außergewöhnliche Äußere, traditionelle Uhrmacherkunst haucht den Maschinen Leben ein. Mit jeder neuen mechanischen Skulptur bewegt sich MB&F weiter weg vom Mainstream und holt den Uhrenfreund aus seiner Komfortzone.

Gemeinsame Werte

Die hochtechnischen Zeitmesser von MB&F waren niemals dafür konzipiert, mit Diamanten besetzt zu werden. Dennoch spielte Maximilian Büsser seit einigen Jahren mit dem Gedanken, eines Tages auch mit Boucheron zusammenzuarbeiten: „Ich war sehr beeindruckt von der großen Leidenschaft und dem überragenden Know-how des Hauses“, sagt Maximilian Büsser. „Die Kreationen von Boucheron sind absolut fortschrittlich und jedes seiner Schmuckstücke zeigt den virtuosen Umgang mit Edelsteinen. Wir sprechen letztendlich dieselbe Sprache, auch wenn seine Produkte eher den femininen Geschmack ansprechen und wir eher den maskulinen. Boucheron liebt es, seine Kunden zu überraschen. Deshalb wusste ich, dass die Designer von Boucheron auch eine unserer Maschinen in ein Schmuckstück der Extraklasse verwandeln können.“

Konkrete Formen bekam die Idee, als Maximilian Büsser die Gelegenheit hatte, Jean-Christophe Bédos, den Geschäftsführer von Boucheron, zu treffen. Bédos sieht viele Gemeinsamkeiten bei den Partnern dieses Projekts: „MB&F steht für denselben Anspruch an Qualität und Handwerkskunst, wie ihn auch Boucheron verkörpert. Es war für uns schnell klar, dass eine Zusammenarbeit unserer beiden Häuser einen extrem kreativen Prozess auslösen würde, der ein im wahrsten Sinne des Wortes funkelndes Ergebnis zur Folge hat – gewürzt mit einer Prise Humor und Frechheit.“

Das Konzept: Zwei Welten treffen sich

Unmittelbar nach dem ersten Treffen gab es für MB&F bereits keinen Zweifel mehr daran, mit Boucheron den richtigen Partner gefunden zu haben.

Aufseiten des Juweliershauses allerdings zeigte sich anfangs ein Boucheron-Designer, der für das Projekt verantwortlich zeichnete, ziemlich skeptisch – wie er heute einräumt: „Alles, was ich dachte, war: Komplett verrückt! Was tun wir hier eigentlich? Wie sollen wir Gemeinsamkeiten zwischen einer so maskulinen Maschine und der femininen Welt von Boucheron finden, die vom gefühlvollen Umgang mit Edelsteinen geprägt ist? Aber es gibt eben keine Belohnung ohne Herausforderung.“

In mühevoller Arbeit fanden die Designer dann zahlreiche Ansätze, die beiden Welten zusammenzubringen. Es entstanden nicht weniger als 63 Designvorschläge, doch Maximilian Büsser entschied sich sofort für die Eule. Sie war für ihn die schlüssigste Lösung, sozusagen Liebe auf den ersten Blick. Für ihn war klar, dass es keine bessere Lösung geben konnte. Schließlich verbreitete die Eule diesen feinen Humor, der ein Schmuckstück einerseits liebenswert, andererseits eindrucksvoll macht.

Die Freude über Büssers Entscheidung hätte bei den Boucheron-Designern kaum größer sein können. Schließlich spielen Naturmotive bei Boucheron-Kreationen die bedeutendste Rolle und die Interpretationen dieser Motive, die auch von Jugendstileinflüssen geprägt sind, sind in der Fachwelt inzwischen legendär. Weil Alltäglichkeit nicht ihr Geschäft ist, entscheiden sich die Boucheron-Designer vorzugsweise für außergewöhnliche Motive aus der Natur – hier spielen die Nachtgeschöpfe eine wichtige Rolle. Folgerichtig geriet auch die exquisite Umsetzung bei der HM3 mit wunderbaren Steinen zu einem außergewöhnlichen Schmuckstück, das sich einen Platz im Raritätenkabinett des Hauses sichert. Die Möglichkeit, etwas Außergewöhnliches, Unerwartetes zu schaffen, treibt die Handwerkskünstler von Boucheron immer wieder zu Höchstleistungen an.

Das Gesamtkunstwerk

Das junge, kreative Uhrenlabor und der 152 Jahre alte Traditionsjuwelier haben perfekt zusammengefunden. Bouchérons Schmuckdesigner konzipierten die Eule als eine prächtig mit Steinen besetzte Goldhülle, die sich perfekt an der HM3 orientiert und sie so zur „Jwlyrmaschine“ werden lässt. Das neue Kleid des Zeitmessers besteht aus fünf einzelnen Segmenten, die bei MB&F montiert werden. Die Konstrukteure von MB&F hatten zuvor fünf Punkte an der Oberseite der Uhr definiert, an der die Schmuckelemente befestigt werden können, ohne die Funktion der Uhr zu beeinträchtigen. Man entschied sich für Schraubverbindungen, um die Schmuckelemente problemlos abnehmen zu können, wenn die Uhr beim Service ist.

Um die Segmente perfekt ans Gehäuse anzupassen, musste Boucheron, wie bereits erwähnt, auf das Micron genau arbeiten. Darin zeigt sich die extreme Präzision, mit der die Steinschleifer, Steinsetzer, Graveure und Goldschmiede arbeiten.

Das können nur wahre Meister

Das Herausragende an diesem Juwelenstück, das bis ins kleinste Detail perfekt ist, ist die transparente „Federbrust“. Sie wurde aus einem einzigen massiven Edelstein hergestellt – wahlweise ein Amethyst oder aber ein pinkfarbener Bergkristall. In jedem Fall muss der Stein ausreichend groß sein und eine außergewöhnliche Reinheit besitzen. Weil es sich bei beiden um sehr harte Edelsteine handelt, muss der Steinschleifer über eine hohe Kunstfertigkeit verfügen, um die unregelmäßigen Oberflächenstrukturen zu realisieren, ohne dabei den Stein zu zerstören.

Die Bruchgefahr verstärkt sich durch halbkreisförmige Querschliffe, die ein faszinierendes Farb- und Lichtspiel eröffnen und zudem einen Einblick ins Uhrwerk bieten, um die Bewegung des Rotors beobachten zu können.

„Selbst Maximilian Büsser hat uns für verrückt gehalten, als wir ihm den Vorschlag mit dem schlagenden Herz unterbreiteten“, berichtet ein Boucheron-Designer augenzwinkernd. Der Herzschlageffekt weist den Betrachter einerseits ganz sachlich auf das mechanische Uhrwerk hin und lässt die Uhr andererseits mystisch wirken.

Geschmeidige Kooperation

Maximilian Büsser lobt die Kooperation mit Boucheron in den höchsten Tönen. Selten habe es in den vergangenen zehn Jahren ein Gemeinschaftsprojekt gegeben, das so geschmeidig abgelaufen sei. Das Team von Boucheron habe stets nach der Maxime gehandelt: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Auf der anderen Seite betont das Team von Boucheron die große Freude, die es dabei empfunden habe, die Eule zum Leben zu erwecken. Es fand enormen Gefallen daran, die beiden so gegensätzlichen Welten von MB&F und Boucheron zusammenzubringen.

Über Boucheron

Das Haus Boucheron, eine französische Juweliersdynastie, die von Frédéric Boucheron 1858 gegründet wurde und über vier Generationen in Familienhand war, wird seit dem Jahr 2000 von der PPR-/Gucci-Gruppe geführt.

Das Traditionshaus, das 2008 seinen 150. Geburtstag feierte, verfügt über eine exquisite Kundschaft, die von gekrönten Häuptionern bis zu Künstlern und Filmstars reicht. In seiner langjährigen Geschichte präsentierte Boucheron regelmäßig Schmuckstücke, die in Eleganz, Luxus und gewagtem Auftritt ihresgleichen suchen. Mit einer Leichtigkeit, wie sie nur Könnern ihres Fachs eigen ist, gelingt es den Juwelieren vom Place Vendôme, aus wertvollsten und reinsten Edelsteinen wahre Kunstwerke zu komponieren. Mit seinen mutigen Kreationen schafft es Boucheron immer wieder aufs Neue, das Publikum mit unvergleichlicher Eleganz zu verzaubern.

Boucheron betreibt derzeit weltweit 50 Boutiquen, verkauft seine Stücke aber auch über seinen Webshop, um Schmuckliebhaber in allen Winkeln der Welt zu erreichen.

Über MB&F

Im Jahr 2005 entschied sich Maximilian Büsser, die Geschäftsführung von Harry Winston Timepieces aufzugeben und ein eigenes Unternehmen auf die Beine zu stellen. Das war die Geburtsstunde von MB&F – Maximilian Büsser and Friends – ein Unternehmen, das es sich zur Aufgabe macht, mechanische Kunstwerke zu gestalten und zu bauen, die auch die Zeit anzeigen. Dabei kooperiert MB&F regelmäßig mit überdurchschnittlich talentierten Uhrmachern.

Die dreidimensionalen Zeitmessmaschinen sind einerseits hochtechnische Konstruktionen des 21. Jahrhunderts, andererseits aber auch raffinierte Kunstwerke. Die Vorgänger der revolutionären HM3 sind die im Jahr 2007 vorgestellte HM1 mit doppelter Zeitanzeige auf mehreren Ebenen und einem Tourbillon-Uhrwerk in der Form der Ziffer 8 sowie die HM2 aus dem Folgejahr.

Die HM2 war die weltweit die erste mechanische Uhr mit einer außergewöhnlichen Kombination der Zeitanzeige: die schnell springende Stunde, die retrograde Minuten- und Datumsanzeige sowie eine Mondphasenanzeige für beide Hemisphären, alles angetrieben von einem Automatikuhrwerk. Das Gehäuse der HM2 besteht aus mehr als 100 Einzelteilen und gilt als das komplizierteste in der Geschichte der Uhrmacherei.

Trotz der steigenden Nachfrage nach den Horological Machines von MB&F hat man die Produktion bewusst klein gehalten (145 Zeitmesser werden 2010 gebaut). Wachstum ist nicht das Ziel, denn MB&F will nicht durch erhöhte Stückzahlen seine Kreativität verwässern.

In jüngerer Vergangenheit interpretierten angesehene Künstler die Zeitmaschinen von MB&F auf sehr individuelle Art und Weise. Der amerikanische Künstler Sage Vaughn beispielsweise sperrte das Uhrwerk der HM2 in einen Stacheldrahtzaun ein; der französische Künstler und Uhrmacher Alain Silberstein interpretierte das gleiche Modell als Blackbox (schwarze Kiste) – eine Hommage an die Kastenkameras aus den 1940er-Jahren.

JwlryMachine – technische Eigenschaften

Die „JwlryMachine“ wird ausschließlich nach Auftrag gefertigt, wobei auch andere Farbkombinationen als die beiden vorgestellten möglich sind.

Werk:

Funktionen entwickelt von Jean-Marc Wiederrecht/Agenhor, Basis (Regelorgan und Räderwerk) von Sowind;
Schwingfrequenz 28.800 A/h (Halbschwingungen pro Stunde);
Rotor des automatischen Aufzugs in Form einer Doppel-Streitaxt aus Roségold 22 K (thermisch gebläut)
Stunden- und Minutenanzeige durch rotierende Halbkugel, Übertragungsräder in Kugellagern gelagert.
Lagersteine: 36
Einzelteile: 304

Funktionen:

Linke Kuppel: Stundenanzeige mit Tag-/Nacht-Indikation
Rechte Kuppel: Minutenanzeige
Datumsanzeige

Gehäuse:

JWLERYMACHINE, lila: Weißgold 18 K/Titan und Amethyst
Brustfederkleid aus graviertem Amethyst: 35,27K
Augen aus zwei Amethyst-Cabochoons: 6,34K
Saphire, blau und lila: ca. 5,17K
Verschraubbare Krone mit Amethyst-Cabochoon: 0,33K

JWLERYMACHINE, pink: Roségold 18 K/Titan und Bergkristall
Brustfederkleid aus graviertem Bergkristall: 32,71K
Augen aus zwei Rubellit-Turmalin-Cabochoons: 7,88K
Saphire, pink, blau und lila: ca. 5,17K
Verschraubbare Krone mit Rubellit-Turmalin-Cabochoon: 0,33K

Wasserdicht bis 30 m (3 ATM)

Saphirgläser:

Glaskuppeln und Sichtboden beidseitig entspiegelt, Rückseite einfach entspiegelt

Zeitanzeige:

Rotierende Aluminiumkuppeln (je 0,58 Gramm) mit fest stehenden Zeigern

Armband und Schließe:

Alligator schwarz, handgenäht, mit eigens gefertigter Faltschließe in Titan

Freunde, die für die „JwlryMachine“ verantwortlich zeichnen

<i>Konzept:</i>	Maximilian Büsser /MB&F und Jean-Christophe Bédos/Boucheron
<i>Produktdesign:</i>	Eric Giroud/Eric Giroud Design Studio & Quentin Obadia/Boucheron
<i>Technik- und Produktmanagement:</i>	Serge Kriknoff/MB&F
<i>Produktionslogistik:</i>	David Lamy/MB&F
<i>Werkentwicklung:</i>	Jean-Marc Wiederrecht und Nicolas Stalder/Agenhor
<i>Werkfertigung:</i>	Georges Auer/Mecawatch, Salvatore Ferrarotto/APR Quality
<i>Finissierung der Werkteile von Hand:</i>	Jacques-Adrien Rochat und Denis Garcia/C-L Rochat
<i>Werkassemblage:</i>	Didier Dumas und Georges Veisy/MB&F
<i>Gehäuse und Schließe (Konstruktion, Fertigung):</i>	Philippe Marti, Dominique Mainier und Bertrand Jeunet/G&F Châtelain
<i>Saphirkuppeln:</i>	Sébastien Sangsue und Grégory Esseric/Sebal; Peter Bloesch/Bloesch
<i>Saphirgläser:</i>	Denise Boileau/Montavon
<i>Zifferblätter:</i>	François Bernhard und Denis Parel/Nateber
<i>Band:</i>	Olivier Purnot/Camill Fournet
<i>Präsentationsbox:</i>	Frédéric Legendre/Lekoni und Isabelle Vaudaux/Vaudaux
<i>Graphisches Design:</i>	Gérald Moulière und Alban Thomas/GVA Studio
<i>Produktfotos:</i>	Maarten van der Ende
<i>Porträtfotografie:</i>	Régis Golay
<i>Webmaster:</i>	Stéphane Balet und Guillaume Schmitz/Sumo Interactive
<i>Display-Architektur:</i>	Frédéric Legendre/Lekoni
<i>Texte:</i>	Ian Skellern
<i>Projektmanagement:</i>	Estelle Tonelli/MB&F und Cécile Neyaga/Boucheron
<i>Kommunikationsassistenz:</i>	Céline Cammalleri/MB&F